

(Professjubiläum der „Franziskanerinnen von der christlichen Liebe“, Wien)

*An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten (Mt 22,40).*

In meinem Heimatdorf führt ein Weg zur Kirche über eine Hängebrücke. Sie ist aus Holz und sehr schmal. Sie heißt einfach „Die Hängebrücke“. Denn sie hängt an zwei starken Drahtseilen, die an den Brückenköpfen verankert sind. Als Kinder brachten wir sie oft zum Schwanken. Aber sie hielt stand.

*An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.* Wie eine Hängebrücke, aufgehängt an zwei Seilen. Matthäus verwendet das griechische Wort *kremánymi*, hängen, aufhängen, schweben. Die Hängebrücke besteht aus Brückenboden, Geländer und Aufhängung. Von dieser hängt alles ab.

*Das ganze Gesetz und die Propheten.* Die Gesamtheit der Tora, der Wegweisung Gottes. Und damit der vorgezeichnete Weg selbst. *Und die Propheten.* Die jeweils aktuelle Anwendung des Gesetzes für eine bestimmte Zeit-Situation.

*Das ganze Gesetz und die Propheten hängen* ab von, schweben, sind aufgehängt an. Weisung des Gesetzes und Unterweisung der Propheten hängen nicht in der Luft. Schweben nicht im luftleeren Raum über der Erde. Fliegen nicht in schwindligen Höhen über unsere Köpfe hinweg. Wenn Gesetz und Propheten frei in der Luft schwebten, dann wären sie hohe Ideale und helle Leitsterne.

*An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz.* Und nicht in der Luft. Nicht im idealen Raum. Nicht in den Sternen. Diese können Orientierung geben. Aber sie selbst sind unerreichbar. Und Ideale sind wunderbare Ideen, wahr, aber nicht wirklich. Nicht die Realität. Nicht am Boden. Nicht verankert. Sondern frei schwebend. Nicht greifbar. Und auch nicht angreifbar. Sie sind immun.

*An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gewicht der Gesetzgebung,* die ganze Wucht des Prophetenwortes. Im Bild der Brücke: der Brückenboden, auf dem wir gehen. Und das Brückengeländer, an dem wir uns festhalten. Und wenn die Brücke – durch Überlastung oder Sturmwind – zu schwanken beginnt, dann hanteln wir uns Griff um Griff vorwärts am Wort der Propheten.

*An diesen zwei Geboten hängt das Ganze.* Sodass wir uns darauf verlassen können. Die Brücke hält, auch wenn sie schwankt. Die beiden Drahtseile sind unzerreißbar, unnachgiebig – obwohl elastisch, flexibel, beweglich; stark, aber nicht starr; fest, aber nicht steif. *Diese zwei Gebote,* das erste und das zweite:

*Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben. Und: Du sollst deinen Nächsten lieben.* „Gebot“ heißt griechisch *entolē*, von *entéllomai*, auftragen, einen Auftrag erteilen. Jesus sagt seinen Jüngern: *Dies trage ich euch auf, dass ihr einander liebt!* (Joh 15,17) Das ist nicht nur ein auf den Augenblick bezogenes Gebot, sondern ein Auftrag, dessen Ausführung eine bestimmte Dauer beinhaltet.

*Das ist das wichtigste und erste Gebot. Oder: der große und primäre Auftrag: Gott zu lieben aus ganzem Herzen. Und: den Nächsten zu lieben wie sich selbst.* Ein Dauerauftrag. Keine einmalige Spende. Ein Dauerauftrag, indem dauernd und durchgehend die Liebe zu Gott und zum Nächsten vom Konto meiner Liebesfähigkeit abgebucht wird. Denn, so der hl. Paulus, *die Liebe schuldet ihr einander immer* (Röm 13,8). Durch die Ordensgelübde haben wir diesen Dauerauftrag unterschrieben. Das ist ein Lebensauftrag.

*An diesen beiden Aufträgen ist das ganze Gesetz aufgehängt.* Aber können wir das überhaupt? Das ganze Gesetz, die Tora, die Lebensregel samt Propheten, Erklärungen, Satzungen und Aktualisierungen tragen? An den beiden Seilen der Hängebrücke hängt ja das Gesamtgewicht der Brücke und all derer, die über sie gehen. – Nein, wir können es nicht. Und doch tragen die beiden Seile und Säulen, an denen das Gesamtwerk unseres Lebensauftrags hängt.

*Deinen Gott lieben mit ganzem Herzen.* Wörtlich heißt es nicht *mit*, sondern *im ganzen Herzen, in der ganzen Seele, im ganzen Denken.* Paulus sagt: *Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir* (Gal 2,20). Und: *Ich habe mich abgemüht – nicht ich, sondern die Gnade Gottes mit mir* (1 Kor 15,10).

*An diesen beiden Aufträgen hängt ...* Ein Seil besteht aus vielen Fäden. So ist es mit dem Tau der Liebe. *Die Liebe trägt alles, hält allem stand, hört niemals auf* (1 Kor 13,7.8). Die beiden Seile, an denen das ganze Gewicht der Brücke hängt, sind gewundene Seile. Aus brüchigen Fäden – das ist unsere Liebe, wie Hosea sagt: *Eure Liebe ist wie eine Wolke, die schnell vergeht* (Hos 6,4). Und aus einem unzerreißbaren Band und ewigen Bund. Denn *größere Liebe hat niemand, als wenn einer sein Leben gibt für seine Freunde* (Joh 15,13).

Deshalb sagt Jesus: *Bleibt in meiner Liebe. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun* (Joh 15,9.5). Auch nicht lieben. Denn *die Liebe ist aus Gott* (1 Joh 4,7). Und unsere Liebe besteht darin, dass wir Gott die beiden Fäden unseres guten Willens, Gott und den Nächsten zu lieben, in die Hände legen, damit er sie mit seiner Liebe zu einem festen *Band* windet, *das alles zusammenhält* (Kol 3,14). Dann hängt die Brücke sicher an den beiden unzerreißbaren Seilen der Liebe.